

## „WENN JUGENDLICHE EINE LEBBARE PERSPEKTIVE FINDEN“

### GANGWAY - STRAßENSOZIALARBEIT IN BERLIN

*In diesem Arbeitskreis stellte Elvira Berndt, Geschäftsführerin von „Gangway“, die Grundsätze, die Strukturen und die Arbeit des größten Trägers in der Straßensozialarbeit Berlins vor.*



Foto: AIG

#### Parteilich - präsent - partnerschaftlich

Auf diesen drei Grundsätzen baut die Arbeit von Gangway auf, in deren Mittelpunkt Jugendliche stehen, die als „auffällig“ bezeichnet werden:

GANGWAY arbeitet am Rande der gängigen Pfade.



Jugendliche, die anders gekleidet sind, die Drogen konsumieren, die in Gruppen auftreten, die gewalttätig

oder aggressiv sind. Maßstab und Ausgangspunkt der Arbeit ist die jeweilige Kultur der Jugendlichen. Die Ablehnung der Normen der Erwachsenenwelt und die damit verbundene Entwicklung einer Gegenkultur ist ein

**„Kritische Parteilichkeit gegenüber und Partnerschaft mit den Jugendlichen sind gefordert.“**  
(Gangway)

normaler Bestandteil von Jugend. Partei zu ergreifen für Jugendliche (die sich oft schon daran gewöhnt haben, wenig Ansprechpartner zu haben) und deren Kultur ist die Basis der Arbeit von Streetwork.

„Was wir als StreetworkerInnen leisten können, vollzieht sich im konkreten Lebensumfeld, im Stadtteil der Jugendlichen. Hingehen, zuhören, Vorschläge aufgreifen und machen. Wir wollen erreichen, daß



GANGWAY hält den direkten Weg für den besten.

Jugendliche akzeptierte Freiräume im Stadtteil erhalten und wahrgenommen werden. Streetwork heißt nicht,

die Jugendlichen von der Straße zu holen, um sie andernorts aufzubewahren.“ (Gangway)